



Tribut an Paul Newman Als Paul Newman am 26. September starb, verlor Hollywood einen seiner größten Stars – und die ärmsten Kinder einen ihrer größten Fürsprecher. Seine Stiftung „Hole in the Wall“ betreibt elf Jugendcamps – darunter eines für Kinder mit lebensgefährlichen Krankheiten: „The Painted Turtle“ (die angemahte Schildkröte). Dafür fand am Mon-

tagabend in San Francisco in der Davies Symphony Hall eine Benefiz-Gala statt – und halb Hollywood kam. Die Stars hatten sich angesagt, bevor Newman starb. „Wir hatten erwartet, dass er mit uns sein würde, nun wird es eine Art Tribut an Paul“, sagte Schauspieler **Danny Glover**. Außer ihm kamen: **Julia Roberts, Rita Wilson und Sean Penn** (l. v. l.), **Danny DeVito, Bruce Willis und Jack Nicholson** (M. v. l.), **Tom Hanks, Billy**

Crystal und Annette Bening (r. v. l.), **Warren Beatty und Casey Affleck**. Sie lasen aus dem Buch „The World of Nick Adams“ – adaptierte Hemingway-Geschichten. Hanks, der mit Newman 2002 „Road to Perdition“ drehte, erinnerte an ihn als einen, der immer am Boden blieb, Ruhm und Geld gern teilte. Allein mit seiner Lebensmittel-Marke „Newman's Own“ gab er 250 Millionen Dollar für Kinder aus. MM/FOTOS: AP (2)/REUTERS

LEUTE IN DEUTSCHLAND

Straffällige Prominente auf Freigang müssen nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) grundsätzlich mit Bildberichterstattung leben. Mit seiner Entscheidung lehnte der für Presserecht zuständige BGH-Senat die Klage des TV-Moderators **Karsten Speck** (48) rechtskräftig ab. Die „Bild“-Zeitung hatte 2006 berichtet, dass der wegen Betrugs verurteilte Schauspieler und Moderator bereits zwei Wochen nach Haftantritt Freigang erhielt. Der Prominente wurde beim Verlassen des Gefängnisses fotografiert. Speck klagte auf Unterlassung der Fotoveröffentlichungen und berief sich auf sein Persönlichkeitsrecht. Der BGH entschied jedoch, in diesem Fall überwiege das Informationsinteresse der Öffentlichkeit, weil das grundsätzliche Problem der Behandlung Prominenter durch die Behörden thematisiert worden sei. ap

„Beim Gehen lösen sich die Spannungen“

Fernsehmoderator Werner Schmidbauer stellt heute sein neues Buch zur BR-Sendung „Gipfeltreffen“ vor

Im Hintergrund zupft jemand Bluesgitarre und jazzt ein Klavier. „Ich bin grad beim Martin am Chiemsee, wir arrangieren ein paar neue Stücke“, sagt **Werner Schmidbauer** gutgelaunt am Telefon. Mit seinem Duopartner **Martin Kälberer** ist er ständig auf Tournee. Zur BR-Reihe „Gipfeltreffen“ hat er jetzt das dritte Buch veröffentlicht. Heute Abend stellt er es in München vor. An Allerheiligen sendet das Bayerische Fernsehen die 36. Folge von „Gipfeltreffen“, in der Schmidbauer mit dem Grünen-Fraktionschef **Sepp Daxenberger** den Grundstein im Berchtesgadener Land bestieg. Wir sprachen mit dem 47-jährigen Moderator.

Ja – das ist nicht gestellt. Aber wir laufen gemächlich, müssen wegen den Kameras viel pausieren, so dass eine normalerweise einstündige Wanderung vier Stunden dauert. Die meisten Gäste sind erstaunt, wie wenig anstrengend es ist.

■ Was ist an einer „Walkshow“ anders als bei einer Talkshow?

Den Prominenten tut es oft gut, dass sie sich einen ganzen Tag Zeit nehmen müssen. Gehen ist eine Form von Meditation, der Körper wird beansprucht, dadurch lösen sich die Spannungen, und die Taktik löst sich auf. So werden die Gespräche natürlicher und ehrlicher als bei einer Talkshow, bei der man sich eine halbe Stunde im Studio gegenüber sitzt. Mein bester Freund und ich haben vor Jahren beschlossen: Wenn wir mal länger reden wollen, gehen wir auf einen Berg statt in die Kneipe. Daraus entstand auch die Idee zum „Gipfeltreffen“.

■ Mit wem sind Sie am liebsten gewandert? Und mit wem würden Sie gern?

Es waren viele intensive Begegnungen. **Alfons Schuhbeck** war ganz euphorisiert, dass er den Aufstieg schaffte. Mit ihm bin ich im Regen auf einer Hütte gelandet, das war eine ganz besondere Stimmung. Mit **Wolfgang Ambros** habe ich die höchste Tour gemacht, auf den Watzmann. Ich würde gerne mal mit dem neuen Bischof (**Reinhard Marx**, d. Red.) gehen. Ich laufe überhaupt



Gipfeltreffen: In der neuen Folge ist Werner Schmidbauer mit Sepp Daxenberger gewandert. FOTO: BR

gerne mit Klerikern, wie auch **Notker Wolf**, die von Berufs wegen innerlich am Forschen sind. Ich bin vor Jahren aus der Kirche ausgetreten, aber durch diese Gespräche habe ich den Zynismus verloren und wurde ich wieder hingeführt an eine ganz andere Dimension dessen, wie überzeugt man seinen Glauben le-

ben kann. Auch **Uschi Glas** hat in den Bergen angefangen, ganz offen von Schutzengeln zu reden. Sie war, glaube ich, erleichtert, dass sie mal nach etwas anderem gefragt wurde als nach Klatschthemen.

■ „Gipfeltreffen“ läuft erfolgreich seit 2003, mit sechs Folgen im Jahr, die an

hohen Feiertagen ausgestrahlt werden. Was halten Sie von der aktuellen Debatte über Qualität im deutschen Fernsehen?

Marcel Reich-Ranicki wäre zwar ohne das Fernsehen selbst unbekannt. Aber jeder Intellektuelle muss sagen, er hat mit seiner Kritik Recht. Ich selbst schaue selten fern – das ist manchmal auch peinlich. Als ich „Dingsda“ moderierte, kannte ich oft die Stars nicht. Ich kenne viele Formate nicht, das ist nicht meine Welt.

■ Das Fernsehen ist doch Ihre Welt?

Ja, aber ich bin jahrelang bei meinen Sendungen geblieben. Ich such' mir ganz genau aus, was ich mache. Ich brauche das nicht, dass alle Menschen in der Schlange im Supermarkt mein Gesicht kennen. Ich liebe meine zwei Berufe, habe ein erfülltes Leben, fühle mich ernstgenommen und mit meinem Image sehr wohl.

■ Was halten Sie vom Berg-Boom – wenn der Ruhesuchende Wanderer den Weg mit den Massen teilt?

Der, der Ruhe sucht, findet sie auch. Vielleicht nicht am Wochenende. Aber generell sind die Menschen, die auf den Berg gehen, sehr tolerant. Sie laufen nicht querfeldein und nehmen ihren Müll mit. Ich finde das eine gute Entwicklung, weil es eine schöne Art ist, seine Freizeit zu verbringen. Es ist eine unspektakuläre, bewusste Bewegung. **Reinhold Messner** sagt: „Man muss

den Bergtourismus so steuern, dass ein Bewusstsein für die Mutter Erde entsteht.“ Das stimmt. Generell suchen die Wanderer einfach Ruhe und Glück. Und mir sind 30 Leute auf dem Gipfel lieber als 30 Leute vorm Fernseher.

■ Gehen Sie lieber allein oder in Gesellschaft in die Berge? Und wie oft?

Die Zugspitze vom Höllental aus machen meine Familie und ich einmal im Jahr, das sind 2200 Höhenmeter Aufstieg. Da komme ich mit meinen Knieproblemen auch mit dem Lift wieder runter. Aber so im Alltag merke ich, dass ich immer öfter niemanden anrufe, wenn ich ein paar Stunden wandern will. Denn noch schöner als ratschen auf dem Gipfel ist: nicht ratschen auf dem Gipfel.

Das Gespräch führte **Christine Ulrich**.

Werner Schmidbauer stellt heute, 20 Uhr, sein Buch „Gipfeltreffen 3“ im Vereinsheim, Occamstraße 8, vor. Karten kosten 10 Euro, reservierung@vereinsheim.net. Er liest, erzählt und macht Musik mit **Martin Kälberer**. Als Gäste sind dabei: **Alois Glück, Uschi Glas, Claudia Schlegler, Willy Astor und Fredl Fesl**. Das Buch (160 Seiten, Verlag Ariston/Hugendubel) kostet 19,95 Euro. Das Bayerische Fernsehen zeigt „Gipfeltreffen“ mit Sepp Daxenberger am Samstag, 1. November, um 18 Uhr.



Sophie Schütt (Foto), 30, und **Patrik Fichte**, 42, beide Schauspieler, erleben nun auch privat eine „Kreuzfahrt ins Glück“, wie ihre gleichnamige ZDF-Serie heißt. Sie wurden nach den Dreharbeiten ein Paar, wie Schütt der Illustrierten „Bunte“ verriet. „Ich spürte sofort diese Energie zwischen Patrik und mir schon bei unserer ersten Begegnung am Flughafen in Lisabon“, sagt sie. Das Verückte sei, dass sie seit sieben Jahren nur 200 Meter voneinander entfernt gewohnt hätten. „Wir suchten die gleichen Parkplätze, kauften Brötchen beim gleichen Bäcker und sind uns nie begegnet.“ Schütt hatte zuletzt eine fünf Jahre dauernde Beziehung zu einem australischen Filmproduzenten und deswegen früher die Wintermonate am anderen Ende der Welt verbracht. ap/Foto: dpa

LEUTE IN ALLER WELT



Franjo Pooth muss 1,8 Millionen zahlen

Franjo Pooth (39) kommt die Pleite seiner Firma Maxfield nun auch privat teuer zu stehen. Das Düsseldorfer Landgericht verurteilte den Unternehmer am Dienstag, aus eigener Tasche 1,8 Millionen Euro plus Zinsen an die Commerzbank zu zahlen. Der Ehemann von Werbestar **Verona Pooth** (40) hatte für Millionenkredite an Maxfield persönlich gebürgt, nach der Insolvenz aber nicht zahlen wollen. Das Gericht gab mit dem Urteil der Commerzbank in vollem Umfang Recht. Pooth kann gegen die Entscheidung in Berufung gehen.

Verona Pooth muss für den Kredit nicht haften, ihr Vermögen wird nicht angetastet. Der zwischen der Commerzbank und Pooth geschlossene Bürgschaftsvertrag sei wirksam, befand das Gericht. Weder sei der Vertrag sittenwidrig noch auf die Leistungsfähigkeit Pooths oder eine Teilsomme beschränkt, wie Pooths Anwalt argumentiert hatte. „Herr Pooth hatte es als Geschäftsführer selbst in der



Erneute Schlappe: Franjo Pooth mit Gattin Verona. DOP

Hand, seine persönliche Inanspruchnahme zu steuern“, erklärte die Richterin. Pooth hatte sich sogar verpflichtet, für bis zu drei Millionen Euro persönlich zu haften. Die Serie von Misserfolgen für den glücklosen Unternehmer hat sich damit fortgesetzt. Bereits vor vier Wochen hatte Pooth gegen seinen ehemaligen Leibwächter vor Gericht verloren. Die Düsseldorfer Stadtparkasse hat ebenfalls eine Millionenklage gegen Pooth eingereicht. Darüber soll im kommenden März verhandelt werden. dpa

Keanu Reeves (Foto), 44, Hollywoodstar, muss sich vor Gericht verantworten, weil er mit seinem Porsche einen Fotografen angefahren und schwer verletzt haben soll. Vor dem Zivilgericht in Los Angeles wurden nun die Geschworenen bestimmt. Reeves äußerte sich zunächst nicht persönlich zu dem Vorwurf. Der Anwalt des Fotografen **Alison Silva** erklärte in seinem Eröffnungsplädoyer, Reeves habe Silva im März 2007 beim Ausparken auf einem Parkplatz angefahren und schwer am Handgelenk verletzt. Der Fotograf habe sich einer Operation unterziehen müssen und leide noch immer an den Folgen der Verletzung. Reeves Anwalt sagte hingegen, Silva sei über seine eigenen Füße gestolpert, als er Aufnahmen von Reeves machen wollte. Der Schauspieler habe ihm dann beim Aufstehen geholfen. ap/Foto: ap

Der Weg zur perfekten Party

Maja Schulze-Lackner stellt prominenten Gästen ihren neuen Ratgeber vor

Was soll man für die Gäste kochen? Reicht das Geschirr? Wie den Tisch eindecken? **Maja Schulze-Lackner**, Lifestyle-Expertin und Gastgeberin aus Leidenschaft, weiß Antwort auf alle Fragen. Eines ihrer Erfolgsgeheimnisse: klein anfangen und sich dann steigern! Mit 250 geladenen Gästen feierte die Autorin am Montagabend bei Auto König am Maximiliansplatz die Präsentation ihres neuen Werks „Die perfekte Party“ (Goldmann-Verlag, 7,95 Euro).

Zwischen den Edelkarossen wie Maserati, Ferrari und Bentley sowie der Gemäldeausstellung von Ehemann **Klaus Peter** an den Wänden, klingelte bei diesem Event die Kasse beachtlich, so groß war das Interesse an dem Ratgeber. „Wenn Maja ein Buch vorstellt, ist das etwas Besonderes“, sagte Tierdiplomant **Michael Aufhauser**, der extra aus Salzburg angereist war. „Dieser Führer ist eine echte Unterstützung beim Planen und Vorbereiten – mit interessanten Tipps für jede Einla-



Die Erfolgsautorin und der Kunstmaler: Maja und Klaus Peter Schulze-Lackner bei Auto König. FOTO: HEINZ WEISSFUSS

dung!“, fand Aufhauser, der seinen nächsten Auftritt als Gastgeber gerade plant: die Eröffnung des Weihnachtsmarktes auf Gut Aiderbichl am 20. November.

„Dieser Ratgeber ist als Lebenshilfe gedacht“, sagt Maja Schulze-Lackner. „Viele Leute haben einfach keine Ahnung, wie man Gäste einlädt

und bewirtet, ob es ein Picknick, eine Gartenparty, ein Brunch oder nur ein Fernsehabend mit Freunden ist.“

„Die Rezepte machen mich total an“, beteuerte Immobilien- **Baron Detlev von Wangenheim**, „ich werde sie alle nachkochen, und wehe, sie schmecken nicht!“ Das Lieblingsgericht der Autorin, die

bereits vier erfolgreiche Ratgeber herausgegeben hat, sind übrigens Königsberger Klopse, und Ehemann Klaus Peter schwärmt von ihren Kohlrouten. „Die schlichten zwischen uns jeden Streit“, erklärte der Kunstmaler.

Vielleicht hatte Autohaus-Chefin **Gussi Czakert** das amüsante Buch schon gelesen, denn sie überraschte die Gäste mit einem aufregenden italienischen Büffet, an dem sich alle ausgiebig bedienten. Es feierten mit unter anderem: **Bob Arnold** mit Freundin **Olivia Kaiser, Hans-Peter und Marianne Frericks, Holger und Barbara Hampel** (Auktionshaus), **Robert Lovas** (Schönheitschirurg), **Wolfgang Pfföringer, Heino und Christina Stamm** (Interieur-Design), **Inge Fürstin Wrede-Lanz** („Maja ist die perfekte Gastgeberin! Nach jeder Einladung wollen alle ihre Rezepte haben“); **Georg Maier** mit Tochter **Georgia** (Iberl-Bühne), **Sharon von Wietersheim, Otto und Shirley Retzer** sowie **Angela Wepper**. LINDA VON BECK